

H e i n r i c h s I. Zurlauben] Rhatts zu pflegen, schryben Jch ihren zu sy sölle einmall bei hus verbliben. Jch wölle morges ungeacht mitt Meiner größten Unglegenheytt uff den Obitt bei Jhren sein, wirnden aber zuvor zum Herrn Gfatter Schwager komen und vernämen was er mir wegen bewusten sachen befelchen würde."

1) Dieser wurde in der Folge von *H e i n r i c h II.* Zurlauben übernommen.

Original, mit Siegel. Die Rückseite enthält verschiedene Notizen, die nur teilweise in obigem Zusammenhang stehen und keinen neuen Sachverhalt hergeben. - AH 58, 125

78

1650 November 6.

A

SCHREIBEN VON JOHANN BALTHASAR HONEGGER AN DEN LANDSCHREIBER
[DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN]

"Mein entlicher wyllen was uff heütt mit üch Nacher Hus zreyssen, Jn deme aber sich die Fr. Gfatter [Anna Elisabeth W a l l i e r, Gattin des H e i n r i c h s I. Zurlauben sel.] entlichen dahin verräht, morges nitt wölle [die Hinterlassenschaft ihres Gatten] lassen Jnventieren,¹ Jch sye den gegenwüridig: damit aber die bewüste sach nit wyderum hinderställig gemacht werde, han Jch wyder meinen wylen parolen gäben, morges darbei zu sein und bin bedacht zu hälffen, damit es fortgange, die sachen ein Anfang zu machen unnd Nach Mittag geliebtes Gott Nacher Hus zu faren. Mitt pitt dis Meiner Husfrauen [Elisabeth B u c h e r] wüsenthaff zu Machen, und darbei zu Vermelden, sy sölle unsere Tröscher uff zukünfftigen Zinstag bestelen, damitt sy ... anfangent Tröschen. Wöllent heutt auch noch hie verbliben. Will zuruck komen zum Nachtessen."

1) vgl. AH 58/177

Original - AH 58, 126 - Blatt 126^v leer